



BERICHTE UND BESPRECHUNGEN

30 JAHRE GERMANISTIK AN DER UNIVERSITÄT SZCZECIN

Im Jahre 2015 hat die Universität Szczecin ihr Gründungsjubiläum (1985–2015) begangen. Auch am Institut für Germanistik wurde eine Jubiläumsfeier veranstaltet, die an sein 30-jähriges Bestehen erinnern sollte. Die Anfänge der Stettiner Germanistik reichen allerdings bis 1983 zurück, als – noch im Rahmen der Pädagogischen Hochschule (Wyższa Szkoła Pedagogiczna) – Doz. Dr. Karol Koczy mit dem Aufbau des Lehrstuhls für Germanische Philologie beauftragt wurde.

Es war nicht leicht, die damaligen Entscheidungsträger zu überzeugen, dass die Germanistik in Szczecin keine Germanisierung bedeutet und dass diese Fachrichtung in Hinterpommern nicht nur zur Verbesserung der deutsch-polnischen Beziehungen, sondern auch zur Ausbildung von beehrten Spezialistinnen und Spezialisten beitragen wird. Trotz dieser Schwierigkeiten nahmen im Oktober 1985 sieben DozentInnen des Lehrstuhls für Germanistik die Arbeit an der frisch gegründeten Universität Szczecin auf, und 20 Studierende im ersten Semester wurden immatrikuliert. Im Jahre 2015 wurden – zum Vergleich – 265 Studentinnen und Studenten im Direkt- und Fernstudium eingeschrieben. Heutzutage werden Bachelor- und Masterstudiengänge angeboten, in denen die angehenden GermanistInnen außer der Lehrerausbildung auch den Schwerpunkt *Translation* oder *Deutsch in der Wirtschaft* wählen können. Die AbsolventInnen können sich im Promotionsstudiengang oder berufsorientierten Postgraduiertenlehrgang *Handelskorrespondenz* weiterbilden, der in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer in Neubrandenburg sowie der Wirtschaftsförderungsgesellschaft in Pasewalk durchgeführt wird. Ein interessantes Angebot für Berufstätige – da alle Lehrveranstaltungen nachmittags stattfinden – bildet ein 2015 errichteter Bachelor-Studiengang *Germanistik mit einer zusätzlichen Fremdsprache*. Das Lehrprogramm sieht sowohl ein intensives Sprachtraining in Deutsch (auch für Studierende ohne Deutsch-Vorkenntnisse) als auch das Erlernen

einer zweiten Fremdsprache sowie die typisch philologischen Fächer – Literatur, Linguistik und Landeskunde – vor. Das Angebot erfreut sich großer Beliebtheit – statt der geplanten 30 wurden 123 Studienplätze geschaffen. Seit einigen Jahren ist das Institut für Germanistik der Universität Szczecin auch ein lizenziertes TestDaF-Prüfungszentrum, das Interessentinnen und Interessenten aus dem In- und Ausland die Möglichkeit bietet, einen qualifizierten Sprachnachweis für das Studium in Deutschland zu erwerben.

Aber die Anfänge der Germanistik in Szczecin waren schwer – der Lehrstuhl befand sich zu Beginn (1983–1985) in der ul. Mickiewicza 16 und nahm lediglich zwei Räume eines Universitätsgebäudes ein. 1985–1987 hatte die Germanistik ihren Sitz im Seitenflügel des Radsportlerhotels *Hotel Kolarski*, danach zog sie in das historische Fachwerkhaus in der ul. Rycerska 3. Das Gebäude stammt ungefähr aus dem Jahre 1600. Ursprünglich waren dort Pferdestände, Futterlager und die herzogliche Reitschule untergebracht. Gerade deswegen wurde es von Studierenden und DozentInnen „der Stall“ genannt. Im Jahre 1989 wurde der Lehrstuhl in das *Institut für Germanistik* umgewandelt, 1992 wurde an der Universität die deutsche Sektion des Lehrerkollegs gegründet, die vier Jahre später in die Strukturen des Instituts für Germanistik eingegliedert wurde. Direktoren der Stettiner Germanistik waren – nach Dozent Dr. Koczy – Prof. Augustyn Mańczyk in den Jahren 1992–1993, Prof. Ryszard Lipczuk (1993–1997 und 2005–2012) und Prof. Paweł Mecner (1997–2005). Seit Oktober 2012 fungiert Prof. Jolanta Mazurkiewicz-Sokołowska als Institutsdirektorin.

Der seit November 2014 aktuelle Sitz in der ul. Malczewskiego 10–12 beherbergte dagegen einst das ehemalige Seemannshaus (*Dom Marynarza*) – ein Hotel und Kulturhaus für Seeleute sowie Büroräume der Reederei. Der Theatersaal des Seemannshauses bildete also die Kulisse für die Jubiläumsfeierlichkeiten am 6. und 7. Oktober 2015, die der Rektor der Universität, Prof. Edward Włodarczyk, und die Dekanin der Philologischen Fakultät, Prof. Ewa Komorowska, mit ihrer Anwesenheit beehrt haben. Die beiden würdigen Gäste haben auch in Anwesenheit der Witwe und der Tochter des 2015 verstorbenen ersten Institutsdirektors dem Vorlesungssaal den Namen von Doz. Dr. Karol Koczy verliehen.

Zahlreich sind ehemalige MitarbeiterInnen und AbsolventInnen zu den Feierlichkeiten erschienen, darunter Frau Dr. Izabela Awecka, Herr Prof. Ulrich Drechsel und Herr Harald Kabsa (ehemalige Dozenten), Herr Norbert Obrycki (zur Zeit Abgeordneter zum Parlament der Republik Polen), Frau Barbara Jaroszek (ehem. Szomborg), stellvertretende Direktorin der polnischen Nationalbank, und Herr Bolesław Cieślak (Leiter des Referats für Vereidigte ÜbersetzerInnen am Justizministerium und Mitglied des staatlichen Prüfungsausschusses). Eine von Dr. Anna Sulikowska und Prof. Piotr Sulikowski moderierte Erinnerungsrunde bot den ehemaligen und gegenwärtigen DozentInnen des Instituts, den DAAD-Lektorinnen und Studierenden die Möglichkeit, auf die Vergangenheit der Germanistik in Szczecin

zurückzublicken. Die Studierenden des dritten Jahres rundeten das Programm mit einem interessanten, avantgardistischen Theaterauftritt (*Karawane* von Hugo Ball) ab. Anschließend stellten die Direktorin, Prof. Jolanta Mazurkiewicz-Sokołowska, und die Verfasserin dieses Berichts die wichtigsten Tatsachen und Bilder aus der Geschichte und Gegenwart des Instituts dar.

Im Laufe der letzten dreißig Jahre ist das Institut zu einer starken Forschungseinrichtung geworden, die heute aus sechs Lehrstühlen und einer Forschungsstelle besteht:

- Lehrstuhl für deutsche Sprache – Leitung: Dr. habil. Magdalena Lisiecka-Czop; Forschungsbereiche: deutsch-polnische Lexikografie, maritime Lexikografie, Phraseologie und deutsch-polnische Phraseografie, Fremdsprachenaneignung, kontrastive Lexikologie
- Lehrstuhl für vergleichende Syntax des Deutschen und des Jiddischen – Leitung: Dr. habil. Anna Pilarski; Forschungsbereiche: generative Phonologie und Syntax von Jiddisch, Deutsch und Polnisch
- Lehrstuhl für Angewandte Linguistik – Leitung: Dr. habil. Jolanta Mazurkiewicz-Sokołowska, Prof. der US; Forschungsbereiche: Sprachaneignung und -verarbeitung aus psycho-, neuro-, und pragmalinguistischer Sicht, Diskursanalyse, kognitive Linguistik, Metaphernforschung, Textproduktion und -rezeption
- Lehrstuhl für deutschsprachige Gegenwartsliteratur – Leitung: Dr. habil. Ewelina Kamińska-Ossowska, Prof. der US; Forschungsbereiche: moderne deutschsprachige Literatur, deutsch-polnische literarische Beziehungen, deutsche und polnische Regionalliteratur in Pommern, Erinnerungsliteratur, Kinder- und Jugendliteratur, Internetliteratur
- Lehrstuhl für Literatur und Kultur deutschsprachiger Länder – Leitung: Dr. habil. Dorota Sośnicka, Prof. der US; Forschungsbereiche: Literatur und Kultur Deutschlands, Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz, Zusammenhänge zwischen Moderne und Postmoderne, Intertextualität, Inter- und Transkulturalität, Literaturtheorie
- Lehrstuhl für vergleichende Literaturwissenschaft – Leitung: Dr. habil. Katarzyna Krasoń, Prof. der US; Forschungsbereiche: angewandte Poetik und Methodologie für literarische Forschungen, kulturelle Grenzgebiete, Pommernliteratur, Intertextualität, literarische und intersemiotische Übersetzungen
- Forschungsstelle für Übersetzungswissenschaft – Leitung Dr. habil. Piotr Sulikowski, Prof. der US; Forschungsbereiche: Fachübersetzung und literarische Übersetzung ins Deutsche und Englische.

Insgesamt werden 33 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigt – 1 ordentlicher Professor (Ryszard Lipczuk), 10 habilitierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, darunter 7 UniversitätsprofessorInnen, 16 Lehrkräfte mit Doktor- und 5 mit Magistergrad. Außerdem haben wir zwei Gastprofessuren (Dr. Martin Völker von der Lessing-Hochschule in Berlin

und Prof. Werner Westphal von der Universität Greifswald) sowie eine DAAD-Lektorenstelle (Dr. Matthias Guttke).

Auch zahlreiche Publikationen zur Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft tragen zum verdient guten Ruf der Germanistinnen und Germanisten aus der Oderstadt bei: Neben zahlreichen Publikationen wissenschaftlichen Charakters veröffentlichen die Stettiner Germanisten sowohl didaktische Materialien für Germanistikstudierende und SchülerInnen als auch Wörterbücher, Lexika, Schulbücher und Online-Materialien. Seit 1988 wird regelmäßig die wissenschaftliche Zeitschrift *Colloquia Germanica Stetinensia* herausgegeben, die im jüngsten Verzeichnis der wissenschaftlichen Zeitschriften vom polnischen Ministerium für Wissenschaft und Hochschulwesen (*Ministerstwo Nauki i Szkolnictwa Wyższego*) mit einem Wert von 9 Punkten ausgezeichnet wurde. Darüber hinaus wird seit 2008 im Hamburger Verlag Dr. Kovač die sprachwissenschaftliche Reihe *Stettiner Beiträge zur Sprachwissenschaft* herausgegeben. Bis 2015 sind sechs Sammelbände erschienen.

Dynamisch entwickelt sich die Zusammenarbeit mit den Partneruniversitäten sowie anderen Institutionen aus den deutschsprachigen Ländern, die unsere Aktivitäten unterstützen – u. a. der Deutschen Botschaft Warschau, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst, dem Goethe-Institut, der Academia Baltica (früher Ostsee-Akademie), dem Österreichischen Kulturforum oder der schweizerischen Stiftung Pro Helvetia. Eine besondere Stellung nimmt die Kooperation mit unseren deutschen Erasmuspartnern ein – den Universitäten Greifswald, Rostock, Gießen und Leipzig. Diesen internationalen Partnerschaften verdanken wir Gastvorträge der deutschen GermanistInnen in Szczecin und der Stettiner GermanistInnen in Deutschland, aber auch den Studentenaustausch, gemeinsame Forschungsprojekte und zusammen organisierte Konferenzen, wie etwa sieben linguistische Tagungen der Reihe „Kommunikation für Europa“ in Pobierowo. Regelmäßig werden Lesungen und Workshops mit deutschsprachigen AutorInnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz veranstaltet.

Einen besonderen Wert legen die Stettiner Germanisten auf die engen Kontakte mit den lokalen Kultur- und Bildungsstätten – der Pommerschen Bücherei (*Książnica Pomorska*), der Abteilung für Kunsterziehung am Schloss der Pommerschen Herzöge und den Partnerschulen in Szczecin. Regelmäßig werden von InstitutsmitarbeiterInnen Workshops, Vorträge und Kulturereignisse (z. B. „Tage der Poesie“) organisiert. Auch das 30-jährige Jubiläum war eine gute Gelegenheit, um GrundschülerInnen und GymnasiastInnen in das Institutsgebäude einzuladen, wo sie an der von Studierenden und DozentInnen vorbereiteten Theaterinszenierung und an Sprachspielen eifrig teilgenommen haben.

Wir greifen in die Vergangenheit zurück und schauen mit der Hoffnung nach vorne, dass die kommenden Jahre weitere wissenschaftliche und didaktische Erfolge und Errungenschaften

bringen und dass sich die Germanistik in Szczecin auch allen künftigen Herausforderungen wirksam stellen kann.

MAGDALENA LISIECKA-CZOP

Uniwersytet Szczeciński, Wydział Filologiczny

Magdalena LISIECKA-CZOP, Dr. habil., Absolwentin und seit 1995 Dozentin am Institut für Germanistik der Universität Szczecin (Polen), dort seit 2016 Leiterin des Lehrstuhls für deutsche Sprache. 2001 Promotion an der Universität Gdańsk (Dissertation: *Lesestrategien in der Rezeption fremdsprachlicher Presstexte aus dem Wirtschaftsbereich*), 2014 Habilitation ebenfalls an der Universität Gdańsk (Habilitationsschrift: *Kinderwörterbücher. Lexikografische und glottodidaktische Eigenschaften am Beispiel deutsch-polnischer und polnisch-deutscher Wörterbücher*, Frankfurt a. M., 2013). Forschungsbereiche: Lexikografie, Phraseologie und Phraseografie, Fremdsprachenlehr- und -lernforschung. Kontakt: magdalena.lisiecka-czop@usz.edu.pl

„GERMANISTIK. INTERNATIONALES REFERATENORGAN MIT BIBLIOGRAPHISCHEN HINWEISEN“ SPECJALNIE DLA SZCZECINA: SPOTKANIE Z EWĄ DUBOWIK-BARADOY, REDAKTOR NACZELNĄ PISMA

O piśmie

„Germanistik. Internationales Referatenorgan mit bibliographischen Hinweisen” jest czasopiśmie informacyjnym dla germanistów, bez którego wielu z nas niemal nie może wyobrazić sobie pracy naukowej. Znajdujemy tu prezentację dosłownie wszystkich publikacji książkowych, które ukazują się na świecie na temat literaturoznawstwa i historii literatury niemieckojęzycznej, języka niemieckiego i językoznawstwa, glottodydaktyki oraz różnych aspektów kultury niemieckiego obszaru językowego, od encyklopedii i leksykonów poprzez monografie i tomy zbiorowe po pojedyncze artykuły naukowe. „Germanistik” informuje o najnowszych publikacjach germanistycznych nie tylko dzięki tematycznie uporządkowanym wykazom, ale także w przypadku szczególnie ważnych publikacji w formie referatów o charakterze recenzji sprawozdawczych.

Jak sam tytuł wskazuje, pismo łączy referaty (krótkie omówienia najnowszych germanistycznych publikacji książkowych) z informacjami bibliograficznymi, zarówno pozycji książkowych, jak i artykułów z dzieł zbiorowych i czasopism. Rocznik zawiera każdorazowo od 6 do 7 tysięcy